

Gerd Duering
Kein Urknall!

Aus dem Buch: Weltformel. 1996. International Scientific Research, London.

Alle Galaxien zeigen in ihrem Spektrum das Bild der Rotverschiebung. Rotverschiebung bedeutet angeblich immer Fluchtbewegung. Bewegen sich alle Galaxien also von uns fort?

Dann befände sich die Erde mal wieder im theoretischen Mittelpunkt des Universums? So etwas Ähnliches hat die Menschheit im dunkelsten Mittelalter geglaubt. Streben alle Galaxien von einem gemeinsamen Mittelpunkt aus weg? Dieser Mittelpunkt wäre dann offensichtlich die Erde. Dann müßte unser Standpunkt auch der Ort des Urknalls gewesen sein!? Also befände sich die Erde exakt am Ort des Urknalls, am Ort der Schöpfung des ganzen Universums? Damit wären wir wohl wieder beim terrazentrischen Weltbild angelangt? Ptolemäus läßt grüßen. Er schuf die Idee von der Erde als Scheibe im Zentrum des Universums.

Doch wenn alles vom Ort der Urexplosion wegtriebe, warum sind wir dann immer noch hier?

Lauter Widersprüche.

Die Schulphysik hat schnell erkannt, daß diese Schlußfolgerung falsch sein muß. Sie hat eingesehen, daß eine Fluchtbewegung aller Galaxien, von uns weg, nicht möglich sein kann. Welche andere Erklärung hätte es für diese Rotverschiebung geben können?

Sie konnte einerseits nicht auf Grund einer Fluchtbewegung entstehen.

Aber man konnte andererseits die Alternative auch nicht in der Struktur eines Lichtmediums suchen. Ein solches Medium war bisher nicht bekannt.

Die Physik hat stattdessen eine weitere Unmöglichkeit erfunden. Die »neue Theorie« der Physik lautet jetzt, daß jede Galaxie sich jeweils von jeder anderen entfernt.

Danach beobachteten die Astronomen, daß es auch Galaxien gibt, die sich gegenseitig durchdringen. Alle Galaxien stehen in einem Schwerkraftverhältnis zueinander, und sie ziehen sich gegenseitig an. Es entfernt sich also nicht jede Galaxie von jeder anderen. Dennoch behauptet man diesen Unsinn unbeirrt weiter.

Es gibt Zusammenballungen von Galaxien, sogenannte Cluster. Fast alle Galaxienhaufen bewegen sich aufeinander zu!!! Dennoch behauptet man stur und steif, alle Galaxien würden sich voneinander entfernen. So etwas ist für einen normalen Menschen nur sehr schwer zu verstehen. Nein, es ist sogar unmöglich, so etwas zu begreifen.

Man sollte sich angewöhnen, etwas nicht mehr zu glauben, wenn man es nicht verstehen kann. Spätestens dann sollte man zweifeln, wenn man Widersprüche erkennt.

Aber neben all diesen Galaxien gibt es auch riesige leere Räume, in denen nicht ein einziger Stern existiert.

Die Realität bestätigt nicht die alten Theorien!

Es sieht gar nichts danach aus, als ob alles aus einem Zentrum wegfliegen würde.

In der herkömmlichen Astrophysik wird die Rotverschiebung der Galaxien nur in einer Weise gedeutet. Man glaubt, daß die Galaxien sich mit hoher Geschwindigkeit von uns entfernen. In jeder Richtung sieht man solche Galaxien, die angeblich fliehen.

Dann folgerte man daraus, daß die ganz weit entfernten Galaxien sich mit fast doppelter Lichtgeschwindigkeit voneinander entfernen müßten. Das widerspricht aber jeder Logik. Eine Galaxie strebt angeblich von einer anderen mit fast doppelter Lichtgeschwindigkeit fort? Überall wo man sich mit Logik an die mystische Astrophysik heranwagt, tauchen Widersprüche der krassesten Art auf.

Seltsam ist, daß viele Erklärungsversuche der Physiker auf nur zwei Dimensionen ablaufen. Hält man die Menschen für zu dumm, in drei Dimensionen zu denken? Oder hat man mit der speziellen Relativitätstheorie gelernt, daß man mit solchen Einbahntransformationen die Zuhörer einlullen kann?

Die Astrophysik nimmt dazu als Beispiel einen Luftballon, der gerade aufgeblasen wird. Auf den klebt man Symbole von Galaxien. So reduziert man die echten drei Dimensionen unseres Universums auf die zwei Dimensionen der Luftballonoberfläche. Das so entstandene Modell entspricht aber in nichts mehr unserer Wirklichkeit.

Klebt man auf diesen Ballon Galaxien auf, kann man beim Aufblasen sehen, daß sich jede dieser Galaxien von jeder anderen zu entfernen scheint.

Wenn man dagegen auf diesen Ballon Galaxien aufzeichnet? Dann kann man beim Aufblasen sehen, daß sich jede dieser Galaxien von jeder anderen überhaupt nicht entfernt. Denn beim Aufblasen wird auch der Durchmesser der gemalten Galaxien im gleichen Verhältnis größer, wie der Abstand untereinander wächst. Damit ändert sich aber an der relativen Entfernung zwischen den Galaxien gar nichts.

Dieser Erklärungsansatz sollte wohl aussagen, daß das Universum sich ausdehnt. Es wurde behauptet, durch diese Ausdehnung der Ballonoberfläche würden sich Galaxien voneinander entfernen, ohne sich dabei real zu bewegen. Man stellte sich diesen Widerspruch vor:

»Sich voneinander entfernen, ohne eine reale Bewegung«.

Was hat das noch mit Physik oder mit Philosophie zu tun?

Bei einer solchen Ausdehnung des Universums würde auch der Durchmesser der Galaxien im gleichen Verhältnis wachsen. Dadurch würde sich dann auch die relative Entfernung zwischen den Galaxien nicht ändern. Es würde auch das Volumen aller Körper gleichermaßen zunehmen. Alle Beteiligten an diesem Prozeß der Ausdehnung würden es überhaupt nicht merken. Die Ausdehnung eines Universums kann man demnach nie von innen beobachten. Sondern immer nur von außen. Nur Beobachter, die selbst am Ausdehnungsprozeß nicht teilhaben, können eine solche Expansion erleben. Der einzige Beobachter mit dieser Eigenschaft wäre aber Gott.

Der orthodoxe Erklärungsansatz für die Rotverschiebung im Spektrum der Galaxien ist demnach ungültig, weil völlig absurd. Unser Universum dehnt sich nicht in einer von uns beobachtbaren Art aus.

Die Galaxien befinden sich auch nicht auf einem kugeligen zweidimensionalen Luftballonoberflächen-Universum.

Sie durchdringen den dreidimensionalen Raum in unregelmäßigen, aber natürlichen Formationen. Es fliegt also nicht alles auseinander.

Das Universum hat eine unendliche räumliche Ausdehnung. Auch eine zeitliche Begrenzung ist weder in der Vergangenheit, noch in der Zukunft zu finden.

Aus all dem Gesagten läßt sich schlußfolgern, daß es so etwas wie den Urknall nicht gegeben haben kann. Der Urknall ist eine Fiktion, eine Erfindung.

Diese sollte dem Menschegeist eine Alternative zur Ewigkeit, zur Unendlichkeit geben. Der Mensch ist eine zeitlich-lineare und endliche Existenzform und hat daher gewisse Probleme, sich die Unendlichkeit vorzustellen. Es fällt uns leichter, eine fiktive Grenze räumlich und zeitlich zu ziehen als eine Grenzenlosigkeit zu akzeptieren.

Die Astrophysik hat scheinbar keinerlei logische Bedenken bei der Frage nach dem, was hinter den angeblichen Grenzen liegt. Man stellt einfach diese Frage nach dem »Dahinter« nicht und drückt sich so um die Antwort. Das ist sicher nicht die Art, in der Wissenschaftler denken sollten.

Wissenschaftler sollten einfach die Grenzenlosigkeit hinnehmen. Es kann ja doch niemand etwas daran ändern. Die Realität sollte für die Wissenschaft das Maß der Dinge sein.

Nicht aber das persönliche Wohlbefinden, welches durch Vermeidung von schwierigen Fragen erschlichen werden kann.

Die Wissenschaft dient nicht der individuellen Bedürfnisbefriedigung der Gelehrten. Sie dient vielmehr der Suche nach Erkenntnissen, nach Wahrheiten und nach Tatsachen. Auch dann, wenn diese nicht immer in das bestehende, traditionelle Weltbild passen.

Leere zwischen Clustern

Es gibt gigantische Gebiete ohne einen einzigen Stern.

Es gibt aber auch richtige Streifen, die durch Millionen von Galaxien gebildet werden: sogenannte Galaxien-Cluster.

Das sieht aus, wie Blasen von Seifenschaum. Oder, als ob die Galaxien auf einer Schnur zu einer Kette aufgefädelt worden seien.

Die leeren Gebiete sind dabei das Innere der Blasen. Die Berührungspunkte und die Oberflächen der Blasen sind dabei die Cluster, wo sich die Galaxien sammeln. Die Galaxien verhalten sich wie Seifenmoleküle.

Es gibt auch Galaxien, die sich nicht nur eng versammeln, sondern sich sogar gegenseitig durchdringen und solche, die miteinander verschmelzen.

Wie soll das alles mit der alten orthodoxen Astrophysik der auseinander strebenden Galaxien vereinbar sein? Gar nicht!

Entweder streben alle Galaxien auseinander oder sie durchstoßen sich gegenseitig, bilden orbitale Drehbewegungen aus und verschmelzen miteinander.

Aber eine Fluchtbewegung der Galaxien untereinander kann von der Astronomie nirgends beobachtet werden.

Ganz im Gegenteil. Die sich durchdringenden Galaxien sind beobachtbare Realität. Daraus folgt: **die Galaxien streben nicht auseinander.** Weder theoretisch noch experimentell läßt sich die Behauptung aufrechterhalten, alles würde auseinander streben. Die Galaxien stehen stattdessen in einem Gravitationsverhältnis zueinander. Es entfernt sich jede von jeder anderen!

Woher kommt dann die Rotverschiebung im Spektrum aller Galaxien?

Inzwischen hat man festgestellt, daß auch Schwerkraft eine Verschiebung der Spektrallinien nach Rot verursachen kann.

Damit gibt es dann mindestens zwei Arten, eine solche Rotverschiebung zu bewirken.

Gibt es noch eine dritte Möglichkeit?

In Massenansammlungen ist die Dichte hoch. In den leeren Räumen zwischen den Galaxien-Clustern ist die Dichte ausgedünnt. Das bedeutet, daß die Geschwindigkeit des Transportes der Lichtwellen zunimmt, je weiter das Licht in den leeren Raum vordringt.

Eine Welle wird beschleunigt, wenn sie in dünnere Schichten eintritt. Dadurch kann der Transport der Energiewellen wesentlich schneller erfolgen als im dichteren Medium. Wenn das Licht wieder in die Nähe einer Galaxis kommt, nimmt die Geschwindigkeit wieder ab. Das Licht wird durch das dichter werdende Medium zum Zentrum der galaktischen Masse hin gebeugt. Bei all diesen Einflüssen auf das Licht, kann genau die Interferenzbildung eintreten, die von Fraunhofer festgestellt wurde.

Jede Atomsorte, die sichtbares Licht abstrahlt, schwingt auf eine eigene charakteristische Art. Diese Art ändert sich durch den Dopplereffekt bei Flucht vom Beobachter.

Das geschieht in der Form, daß die emittierte Strahlung etwas mehr zum roten Ende des Spektrums langwelliger wird. Die Interferenz, die diese langwelligere Frequenz mit der Grundstrahlung des Mediums bildet, erscheint als dunkler Strich im Spektrum. Er erscheint etwas weiter auf der roten Seite als normal.

Wenn nun ein Strahl durch weite sehr dünne Gebiete fliegen muß, wird die Frequenz auch langwelliger. Je länger dieser Flug dauert, umso langwelliger wird sie. In dichterer Schicht wird die Frequenz zwar wieder etwas verkürzt aber ein Teil der erworbenen Langwelligkeit wird beibehalten. Die Rotverschiebung wird wirksam. Je weiter das Licht sich durch dünne Schicht bewegt, umso stärker ist die Rotverschiebung ausgeprägt.

Die Rotverschiebungen der Fraunhoferschen Linien im Spektrum der Galaxien sind also auf Dichteschwankungen zurückzuführen. Nicht aber auf die Eigengeschwindigkeit der Galaxien oder allein auf deren Gravitation.

Das bedeutet für die weit entfernten Galaxien nicht, daß diese einer Fluchtbewegung unterliegen. Es bedeutet nur, daß sie weit weg sind. Aus der Rotverschiebung kann man also nur auf die Entfernung schließen. Man darf keine Fluchtbewegung daraus herleiten.